

## THEMA DER WOCHE

# Hilfswerk löst Personalsorgen individuell

Eine Pongauer Idee wurde zur Erfolgsgeschichte. Der Personalbedarf steigt mit dem Marktanteil und der attraktiven Angebotserweiterung

Michael Hoffmann berichtet aus **St. Johann**

Der Ruf nach Pflegekräften war immer schon laut und wurde in der Pandemiezeit noch verstärkt. Das Hilfswerk Salzburg hält in der Hauskrankenpflege sehr große Marktanteile und erweitert sein Angebot in der Betreuung von Senioren und Kindern stetig. Was die Personalentwicklung betrifft, hat man längst eigene, erfolgreiche Wege eingeschlagen. Diese Aktivitäten sollen dazu führen, dass man auch in Zukunft genügend engagierte Fachkräfte in den wachsenden Personalstand integrieren kann.

## Personalstand wuchs auf 400 Mitarbeiter

Herbert Schaffrath ist seit knapp zwei Jahrzehnten Regionalleiter im Pongau. Damals leitete er 80, heute über 400 Mitarbeiter einer Institution, die landesweit knapp 1400 Damen und Herren beschäftigt – österreichweit (mit Ausnahme von Tirol und Vorarlberg) sind es weit über 10.000.

Den Ursprung hat das Hilfswerk übrigens im Pongau, genauer gesagt in St. Johann. Günther Leiner, Armin Wieser und Leo Neumayer waren nur einige der Pioniere, die vor mehr als drei Jahrzehnten mobile Dienste wie Hauskrankenpflege und Heimhilfe auf ganz neue Beine stellten. Die Ausbildung zur Heimhilfe stellt Schaffrath an den Beginn des „PN“-Gesprächs: „Diese Ausbildung kann als Block in sechs Monaten berufsbegleitend

bei uns absolviert werden. Gleichzeitig wird der Absolvent in unsere regionalen Betreuungsteams integriert. Dort sind die



Bei uns gibt es sehr flexible Arbeitszeit und Aufstiegschancen

**Herbert Schaffrath**, Regionalleiter

Chancen zur weiteren Spezialisierung und zur Fortbildung vielfältig. Ein weiteres Argument für den Pflegeberuf sind flexible Arbeitszeiten und Abwechslung.“

Schaffrath ist überzeugt, dass die Versorgung von Menschen im mobilen Bereich immer mehr Bedeutung gewinnt, da Seniorenheimplätze nicht unbegrenzt bereitstehen. Es braucht in Hinblick mehr Lehrpersonal für die Pflegeberufe, steigende Anerkennung von Pflegefachkräften, vereinfachten Zugang zu Lehrberufen auf dem Gebiet und Integration von Pflegeberufen in den Schulalltag, wie es im MultiAugustinum St. Margarethen im Lungau vorbildhaft funktioniert. Der Pflegeberuf sollte zudem Wiedereinsteigern ins Berufsleben ans Herz gelegt werden.

## Hilfswerk-Angebot nimmt Druck von Gemeinden

Das Berufsfeld, das vom Hilfswerk angeboten werden kann, reicht von der Kleinkindbetreuung bis zur Unterstützung sehr betagter Mitbürger. Was die Kinderbetreuung betrifft, so bildet das Hilfswerk Tageseltern aus.



Ein Lächeln macht Pflegearbeit da und dort gleich leichter. BILD: HW

Die Nachfrage hält sich aktuell noch in Grenzen. Im Pongau sind fünf Tagesmütter beschäftigt. Ursache dafür sind wachsende Betreuungsangebote von Gemeinden. Schaffrath: „Die flexibelste Lösung für Eltern ist nach wie vor die Tagesmutter. Darum rechnen wir mit steigender Nachfrage.“

## Weiterer Bedarf an Senioren-Tageszentren

Das Hilfswerk bietet Kinderbetreuung in verschiedensten Altersgruppen und nimmt vielen Gemeinden durch sein Angebot vorübergehend den Druck auf Erweiterungsbauten in öffentlichen Einrichtungen. Neben der schulischen Tagesbetreuung in St. Martin, Radstadt, Wagrain und Schwarzach ist die Bezirkshauptstadt ein gewichtiger Schwerpunkt des Betreuungsangebotes. Das Hilfswerk übernimmt oder unterstützt Ferienbetreuung, so in Großarl, Schwarzach und St. Johann.

Ursprung und Schwerpunkt des Hilfswerks ist die Seniorenbetreuung – mit Hauskrankenpflege, Senioren-Tageszentren, Seniorenheimen (Bad Gastein, Goldegg, St. Veit und Werfen), dem Angehörigen-Entlastungsdienst und Betreutem Wohnen.

Die Non-Profit-Organisation möchte mittelfristig nicht nur das Angebot in der Hauskrankenpflege erweitern. Schaffrath: „Bei Senioren-Tageszentren besteht Ausbaubedarf. In St. Johann oder in Gastein wird früher oder später eine solche Einrichtung nötig

sein. Dadurch wird der Alltag der Senioren abwechslungsreicher und pflegende Angehörige werden entlastet, wenn sie ihre „ältere Generation“ für Stunden oder Tage bringen können. Auch Trainings für pflegende Angehörige werden in verschiedensten Bereichen angeboten.“

## MEINUNG

Michael Hoffmann



## Ausbildung im eigenen Haus

Man kann den Mangel an Pflegepersonal gebetsmühlenartig kommunizieren - oder selbst handeln. Das Hilfswerk entschied sich für Letzteres und ist zuversichtlich, für die kommenden wachsenden Aufgaben gerüstet zu sein.

Flexible Arbeitszeit ist heute ein Hauptargument bei der Personalsuche - Fortbildungschancen ein weiteres.

Die Mitarbeiter sind gerne nahe beim Kunden und erkennen die Bedürfnisse am Markt. So wird die einstige Pongauer Idee der Seniorenbetreuung weiter wachsen. Chapeau!

MICHAEL.HOFFMANN@SVH.AT

# Skikurse schaden auch Einheimischen nicht

Vielen fehlt die Courage, sich in die Obhut eines Skilehrers zu begeben

**St. Johann.** So gering der Anteil der Einheimischen am Liftkartenumsatz eines Skigebietes ist, so gering ist dieser auch am Umsatz einer heimischen Skischule. Das änderte sich selbst in Coronazeiten nicht. Landes-Skilehrerchef und Skischulunternehmer Gerhard Sint (St. Johann und Wagrain) betonte dazu in einem Gespräch mit den „Pongauer Nachrichten“:

## Einheimische sind Skibotschafter für Gäste

„Liegt es daran, dass sich der einheimische Skifahrer nicht traut, weil ihn dann andere mit einem Skilehrer sehen. Denkt er sich, irgendwie komme ich eh runter oder will er sich einfach eine Skilehrerstunde nicht gönnen, obwohl er dann durch skitechnische Tipps entspannter fahren könnte? Wir wissen es nicht. Uns Skischulen liegt der einheimische Skifahrer oder Snowboarder schon sehr am Herzen, weil er ja seinen Freunden und eventuell seinen Gästen kommuniziert, wie toll und leicht Skifahren, mit entsprechender Technik, sein kann.“



Gerhard Sint, Skischul-Landeschef

Der coronabedingte Ausfall von Schulschulskursen kann, sollte diese Streichung länger anhalten, Folgen für die sportliche Ertüchtigung von Jugendlichen haben, ist Sint überzeugt. Er hat mit seinem Berufsstand schon mehrere Versuche unternommen, speziell die weniger sportbegeisterte Jugend zum Skifahren zu bewegen – mit durchwachsenem Erfolg.

Sint: „Der Wintersport in Pflichtschulen hängt maßgeblich von motivierten Pädagogen ab. Mir lief jüngst eine große Schülergruppe mit Lehrkräften über den Weg, als sie zum Eislaufplatz in St. Johann ging. Das gehört unterstützt. Wir Skischulen haben



Skikurs ist eine coole Sache, leider wohl nur für einheimische Kinder, (noch) nicht für Erwachsene. BILD: SBSSV

sicher an Donnerstagen und Freitagen Potenzial, uns hier einzubringen. Es ist einfach nur sehr schwer, die Jugendlichen abzuholen.“

Sint fungiert seit 14 Jahren an der Spitze des Ski- und Snowboardlehrerverbandes. Aktuell betreut diese Institution mit Sitz in Bruck 155 Schulen mit bis zu 6000 Mitarbeitern. Seit mehr als drei Jahrzehnten führt Sint mit seinem Partner und Freund Sigi Kreidenhuber die Skischule rot-weiß-rot. Glücklicherweise ist er, dass sein Sohn Lukas in seine Fußstapfen tritt – sowohl in der Skischule als auch in seinem „Sommerberuf“ als Vermessungstechniker mit Schwerpunkt Liftbauten.

## Nach wie vor großes Interesse an Ausbildung

Auf die Frage, wie die Skischulen durch die Coronakrise kamen und die Ausrichtung für die aktuelle Wintersaison ist, meinte der begeisterte Harley-Fahrer: „Das Interesse an der Skilehrerausbildung ist ungebrochen groß. 1000 Skilehrer bilden sich pro Jahr weiter, 1000 fangen mit einer Ausbildung an. Die Skilehrer sind, was ihren Saisonberuf betrifft, flexibel und weitgehend solidarisch mit ihren Arbeitgebern. Das hat sich im schwierigen Winter 2020/21 gezeigt - und

wird aktuell nicht anders sein. Skischul-Unternehmer haben meist ein zweites berufliches Standbein und bei den Skilehrern handelt es sich oft um Studenten

oder eben auch um einen Nebenberuf. Durch staatliche Förderungen kamen die Salzburger Skischulen bislang durch die Phase.“

Michael Hoffmann

## Hallo Vorteil!

Unsere Vorteilspakete: Für Fahrzeuge älter als 4 Jahre. Für Bremsen, Zahnriemen inkl. Wasserpumpe, Radlager, Stoßdämpfer, Glühkerzen, Wischerblätter und Inspektion.



GÜNSTIGE  
PAKETPREISE  
für Service und Reparatur  
inkl. Ersatzteile  
und Arbeitszeit.

## Autohaus Radstadt GmbH

Salzburger Straße 37  
5550 Radstadt  
Telefon +43 6452 4259  
www.autohaus-radstadt.at